

Dresden, 20 Nov. 80.
Seidnitzs Platz 1. II

Hochworbter Herr,

Gestatten Sie mir, Ihnen hiernit
als kleinen Ausdruck des Dankes für
manchen poetischen Genuss ein Exem-
plar meiner Verse zu übersenden.

Sie werden die dem Bacchischen,
wenn Sie dasselbe überhaupt einer
Durchsicht werthigen, manche Kei-
nerei und manche Ungenügsamkeit
finden, die besser raufen geblieben
waere. Trotzdem darf ich, durch
das Urtheil Erster im Presensaal

ermutigt, vielleicht hoffen, daß dies oder
jenes auch Ihren Beifall finden und
daß von Ihnen wenigstens der Beweis
wirklichen Lebens selten vermisst
werden wird. Das Eine darf ich
behaupten: ich habe nie geschwiegen,
wenn ich nicht zu empfinden
glaubte.

Es bedarf keiner Erwachnung,
daß ich fuer ein Wort Ihres Urteils
zu bleibendem Danke verpflichtet
sein würde. Ich glaube genug, daß
ich dem Tadel und Lob des Dichters
ketzerischer Weise weit andeudlicher
lausche, als dem des Critikers
vom Mesier.



Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr
mit dem Ausdruck meiner vor-
zueglichsten Hochachtung die Bitte,
mir diese Belaeubigung zu ver-
zeihen.

In steter Ergebenheit

F. Arenarius.

in

in

io

in

in

in

in

in

in

in

